



## Dramen in Österreich

### FPÖ vs. ORF (1)

In vielen europäischen Ländern steht der öffentlich-rechtliche Rundfunk unter Druck. Teils aufgrund eigener Fehler, wie bei der Causa Schlesinger beim RBB. Teils aufgrund ständiger Unterminierung durch rechtsorientierte Parteien, die in den „Mainstream-Medien“ einen Hort der Wokeness sehen. Zuletzt darf man auch nicht übersehen, dass rechtsorientierte Medienmogule immer wieder auch einen Hang zur politischen Macht hatten: Silvio Berlusconi (Italien), Andrej Babis (Tschechien) oder jüngst Elon Musk (USA). In Deutschland möchte die AfD die ARD-Sender auf Heimatpflege reduzieren, in Österreich könnte die FPÖ den ORF möglicherweise darauf zurechtstutzen. Weitere Beispiele für die Indienstnahme der Medien zum rechtsorientierten Machterhalt sind Polen (PiS) und Ungarn (Orban).

### FPÖ-Medien unter einem Dach

Als „modern, hochprofessionell, österreichweit und europaweit einzigartig“ präsentierte am 15. Januar 2025 FPÖ-Generalsekretär Christian Hafenecker in Wien das neue FPÖ-Medienhaus. „2012 startete FPÖ TV mit einem Beitrag wöchentlich, heute folgen im Schnitt 154.000 Menschen unseren Social-Media-Aktivitäten. Damit sind wir als Partei federführend in Österreich und europaweit. Alle unsere Kanäle zusammen genommen erreichen mehr als 2,4 Millionen Bürger mit unseren Inhalten. Das ist einmalig in der Parteienlandschaft und sollte auch den Mainstream-Medien zu denken

**Bild oben:** Gesprengte Drehstandantenne in Moosbrunn. Foto: Ernst Vranka.

geben. Jetzt vereinen wir alle unsere Kanäle und Medien unter einem Dach.“

Die Pressemitteilung enthält weitere Zahlen, wobei FPÖ-Anhänger mutmaßlich nicht nur einem Account folgen dürften. Flaggschiff des Medienhauses ist der YouTube-Kanal FPÖ TV mit aktuell 227.000 Abonnenten. Über alle Facebook-Accounts hinweg habe die FPÖ 1,5 Millionen Abonnenten, auf Instagram rund 300.000, auf TikTok mehr als 80.000, auf X 30.000, auf Telegram 70.000, auf WhatsApp 23.000 Follower. Der Podcast, eines der jüngeren Projekte, verzeichne auf Spotify 30.000 Abrufe pro Monat. Mit ihrem Newsletter erreichen die Freiheitlichen rund 200.000 Österreicher. „Und wir sind die einzige Partei, die noch eine eigene Zeitung hat. Das heißt, wir sind wirklich auf allen Kanälen präsent, um die Bevölkerung ungefiltert und aktuell [über die FPÖ, HfB] zu informieren“, so Hafenecker.

„Das neue FPÖ-TV-Studio ist hochmodern und absolut auf dem Niveau linearer Sender“, so der FPÖ-Mediensprecher. „Mit dem Launch der neuen Website sind wir auch hier absolut auf der Höhe der Zeit, und es ist, wenn man so will, auch ein ‚Gegenzensur-Projekt‘.“ Ein eigener Radiosender soll der nächste Schritt sein. Das gibt das Rundfunkrecht bisher nicht her. Andererseits hatte gerade eine Woche zuvor Österreichs Bundespräsident Alexander van der Bellen nach gescheiterten Gesprächen über ein Mitte-Bündnis FPÖ-Chef Herbert Kickl mit einer Regierungsbildung beauftragt.

<https://www.fpoe.at/aktuell/artikel/fpoe-praesentierete-freiheitliches-medienhaus-hochprofessionell-multimedial-und-alles-unter-einem-dach>

### ORF-Redaktionsrat: „Die Zerstörung des ORF beginnt“

Am 24. Januar 2025 meldete sich der ORF-Redaktionsrat dramatisch zu Wort: „Über Jahre hinweg hat die FPÖ den ORF zu ihrem Feindbild aufgebaut. In der Regierung will sie umsetzen, was sie seit langem ankündigt: den ORF auf einen ‘Grundfunk’ zusammenstutzen, die Finanzierung massiv kürzen und den Rundfunk damit dem Gutdünken der Regierenden unterwerfen. Worum es der FPÖ geht, hat der damalige Partei-Chef Heinz-Christian Strache im Ibiza-Video erklärt: ‚Wir wollen eine Medienlandschaft ähnlich wie der Orban aufbauen.‘ In Ungarn wird kritische Berichterstattung durch den Entzug öffentlicher Inserate sanktioniert, private Medien wurden von Orbans Gefolgsleuten aufgekauft und der öffentlich-rechtliche Rundfunk streng auf Regierungslinie gebracht.“

Die ORF-Mitarbeitenden machen eine Gegenrechnung auf. „Für 50 Cent pro Tag bietet der ORF ein umfassendes Angebot im Radio, TV, Online und Streaming mit Information, Sport, Kultur und Unterhaltung.“ Im Kontrast zum FPÖ-Konzept der Medienkontrolle durch eine rechte Regierung betonen sie „den öffentlich-rechtlichen Mehrwert unserer Programme:

- ⇒ ORF-Gesetz, Programmrichtlinien, Verhaltenskodex und ein Redaktionsstatut, das Rechte und Pflichten der Journalistinnen und Journalisten festlegt, garantieren eine umfassende und gesetzlich festgelegte Qualitätssicherung. [...]
- ⇒ Auf ORF 1 und ORF 2 sind rund 90% des Programms untertitelt, um hörbehinderten und schwerhörigen Menschen einen barrierefreien Zugang zu verschaffen. Mit ‚Nachrichten in einfacher Sprache‘ in TV, Radio und Online ist der ORF europaweiter Vorreiter.
- ⇒ Ö1 ist das erfolgreichste Kultur- und Informationsradio in Europa, ORF III einer der erfolgreichsten Kultur- und Informations-Fernsehsender. Ö3 bietet mit der einzigen 24-Stunden-Nachrichtenredaktion Österreichs rund um die Uhr verlässliche Informationen aus aller Welt. Der Radiosender FM4 leistet einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg junger österreichischer Musikschafter. Für die jungen Menschen wurde mit der Präsenz der ZiB auf Social Media einer der erfolgreichsten Informationskanäle Europas geschaffen.
- ⇒ Der ORF bietet Programm für alle anerkannten Volksgruppen in sechs Sprachen. Das alles für 50 Cent pro Tag.“

Wenn die ÖVP ihr Bekenntnis zu Demokratie und Medienfreiheit ernst meine, dürfe sie den Plänen des potenziellen neuen Regierungspartners nicht zustimmen. „Wir rufen alle Verantwortungsträger und die Zivilgesellschaft Österreichs auf, sich für den Erhalt des öffentlich-rechtlichen Rundfunks und der Qualitätsmedien einzusetzen.“

Der Redaktionsrat Dieter Bornemann, Simone Leonhartsberger, Peter Daser, Margit Schuschou.

[https://www.ots.at/presseaussendung/OTS\\_20250124\\_OT0019/die-zerstoerung-des-orf-beginnt](https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20250124_OT0019/die-zerstoerung-des-orf-beginnt)

## ORS vs. Moosbrunn (2)

„Wie sich die Zeiten ändern“, so kommentierte der Medienjournalist Dr. Jörn Krieger einen aus dem Archiv geholten ORF-Beitrag „In der Krise schlägt das Radio das Internet“ (<https://noe.orf.at/stories/3178690> 29. Oktober 2022): „Durch den Angriffskrieg in der Ukraine haben wir alle gesehen, wie schnell völlig andere Voraussetzungen eintreten können, die eine andere Technik erfordern, weil das Internet zu unsicher ist, und da ist es sicher gut, wenn man die Kurzwelle noch möglichst lange im Ärmel hat.“ Der russische Überfall auf die Ukraine war Anlass für eine ganze Reihe neuer Kurzwelle sendungen, selbst wenn sie nicht in Ukrainisch oder Russisch waren. So hatte der ORF auch die Relais seiner deutschsprachigen Inlandssendungen wieder ausgebaut. Umgekehrt stand die weitere Existenz der Kurzwelle station Moosbrunn, auch das wurde in dem Beitrag erwähnt, schon mehrfach auf der Kippe. Am Ende verpasste der angekündigte Rückzug von Adventist World Radio der Station den Todesstoß. Die zum Wintersendeplan 2024/25 wegfallenden elf Stunden des Hauptsendekunden schienen einen Weiterbetrieb illusorisch zu machen. Moosbrunn verabschiedete sich am 31. Dezember 2024 in Ehren, und das ORS-Management tat aus seiner Perspektive gut daran, den Abriss der Station nach wenigen Wochen Funkstille einzuleiten. (ORS=Österreichische Rundfunksender GmbH & Co KG)

## Petition zum Erhalt der Kurzwelleanlage in Moosbrunn

Am 27. Januar 2025 startete Bernhard Boneberg bei Change.org eine Petition zum Erhalt der Kurzwelle station Moosbrunn, die binnen weniger Tage mehrere Tausend Unterschriften fand:

„Sehr geehrte Damen und Herren, wir, die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner dieser Petition, wenden uns gegen



Gesprengte Drehstandantenne in Moosbrunn. Foto: Ernst Vranka.

den geplanten Abriss des Kurzwelle senders Moosbrunn. Dieser Sender ist nicht nur ein bedeutendes technisches Bauwerk, sondern auch ein Symbol für Innovation und Fortschritt, das einen festen einzigartigen und unwiederbringlichen Platz in der österreichischen und internationalen Technikgeschichte einnimmt.

Der Sender Moosbrunn wurde vor mehr als 100 [sic!] Jahren errichtet und diente als eine der modernsten und leistungsfähigsten Kurzwelle sendeanlagen weltweit. Die Anlage ist technisch nach wie vor intakt und stellt keinerlei Sicherheitsrisiko dar. Ihre geplante Sprengung wäre ein unwiederbringlicher Verlust für das kulturelle und technische Erbe Österreichs - ja ganz Europas.

*Wir fordern:*

⇒ *Sofortigen Stopp der Vorbereitungsmaßnahmen zur Zerstörung der Sendeanlage und Verhinderung der Sprengung:*

⇒ *Untersuchung des Denkmalschutzes: Es muss geprüft werden, ob die Anlage als nationales oder sogar internationales technisches Denkmal unter Schutz gestellt werden sollte.*

⇒ *Erhalt und Nutzung: Die Anlage könnte als Museum, Bildungsstätte oder Veranstaltungsort genutzt werden, um die Bedeutung der Kurzwelle ntechnologie zu würdigen und zukünftigen Generationen die Geschichte der Funktechnik näherzubringen.*

⇒ *Warum der Erhalt wichtig ist: Die Sendeanlage ist im Sinne des Wortes ein einzigartiges Kulturdenkmal. Der Sender Moosbrunn ist ein extrem rares Beispiel für technische Architektur und Funktechnik aus dem frühen 20. Jahrhundert. [?]*

⇒ *Bildung und Tourismus: Ein technisches Museum oder eine Gedenkstätte am Standort könnten als Bildungsstätte für Schulen und Universitäten dienen und Touristen aus der ganzen Welt anziehen.*

⇒ *Kein Sicherheitsrisiko: Da die Anlage technisch intakt ist und keine Gefährdung darstellt, gibt es keine sachliche Notwendigkeit für eine Zerstörung.*

⇒ *Appell an die Politik und das Bundesdenkmalamt: Der Sender Moosbrunn ist ein bedeutender Teil unserer Geschichte und verdient es, als technisches Denkmal erhalten zu bleiben. Wir bitten Sie, sich für den Erhalt einzusetzen, die Sprengung zu verhindern und alternative Nutzungskonzepte zu prüfen. Es liegt in Ihrer Verantwortung, dieses einzigartige Kulturerbe für kommende Generationen zu bewahren.*

*Bitte helfen Sie uns den Sender Moosbrunn zu retten!“*

Hier ist zu beachten, dass es dem Petitionstext nicht um einen Weiterbetrieb der Kurzwelle station ging, sondern nur noch um das Kulturdenkmal.

## ORS: Rückbau von Moosbrunn „abgeschlossen“

Aufgrund problematischer Erfahrungen beim Ende des Bisamberg-Senders tat die ORS gut daran, den Abriss der Drehstandantenne öffentlich nur ungenau auf die letzten Januar-Tage zu terminieren. Auch vor Ort erfuhr man von der anstehenden Sprengung offenbar nur kurzfristig. „Ich wusste nichts davon. Man hat mich zwei Minuten davor angerufen und gesagt: Jetzt wird gesprengt“, erzählt Moosbrunns Bürgermeister Paul Frühling (ÖVP) im NÖN-Gespräch.



Foto: Ernst Vranka.

(<https://www.noen.at/schwechat/alte-sendeanlage-geheime-sprengung-der-letzten-kurzwellen-antennen-in-moosbrunn-458995672>)

„Die ORS [Österreichische Rundfunksender GmbH & Co KG] hat heute [28. Januar 2025] die finalen Rückbauarbeiten am Kurzwellen-Sendestandort Moosbrunn abgeschlossen. Die Sendestation, die ab den 1950er Jahren errichtet wurde, spielte besonders während des Kalten Krieges eine wichtige Rolle bei der Verbreitung von Radio Österreich International (ROI) bis nach Australien, Neuseeland, Russland, China und Nahost. Mit dem Aufkommen anderer Techniken zur Verbreitung von Hörfunk-

programmen wie Satellitenrundfunk sowie internetbasierten Übertragungen verlor der Kurzwellenrundfunk an Bedeutung. Bis zum 31. Dezember 2024 diente die Kurzwellensendeanlage noch für einige internationale Radiokunden.

Nach dem Abbau zweier Antennen im Herbst 2024 wurden nun auch die verbliebenen Sendeantennen, darunter die Drehstandantenne, erfolgreich demontiert. Die Demontage der Drehstandantenne erfolgte mittels einer präzisen gesetzten Sprengung unter behördlicher Absprache. Dank der umsichtigen Planung und der professionellen Durchführung und Zusammenarbeit der Teams konnten die Beeinträchtigungen für



Foto: Ernst Vranka.

Anrainer:innen, wie etwa die kurzzeitige Sperre der Gemeindefeldstraße, auf ein Minimum beschränkt werden. Für ihr Verständnis während der gesamten Bauphase möchten wir uns herzlich bedanken“, erklärt ORS-Sprecher Michael Weber.

Das Gelände wird nun wieder an den ORF übergeben. Der ORF prüft die Nutzungsmöglichkeiten.“

Am folgenden Tag stellte Ernst Vranka die Meldung in einem wesentlichen Aspekt richtig. „Unrichtig ist, dass der Rückbau abgeschlossen ist. Gestern wurde nur die Drehstand gesprengt, LP, Quadrant und Reuse stehen noch.“ Andererseits sind die Eigentumsverhältnisse ORS/ORF etwas kompliziert.

[https://www.ots.at/presseaussendung/OTS\\_20250128\\_OTS0100/ors-schliesst-rueckbauarbeiten-am-sende-standort-moosbrunn-erfolgreich-ab](https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20250128_OTS0100/ors-schliesst-rueckbauarbeiten-am-sende-standort-moosbrunn-erfolgreich-ab)

### Zweite Gedanken bei Adventist World Radio

Das Sendeende und das Ende der Kurzwellenstation Moosbrunn kann man als Kurzwellenfreund nostalgisch-traurig betrachten. Wenn der Berichtersteller sich in die Person eines Mitarbeiters versetzt, käme noch Bitterkeit hinzu. Nicht nur weil weggesprengt wird, was man jahrzehntelang gepflegt und erhalten hat.

Zurück also zu Adventist World Radio, das 2001 nach Moosbrunn kam, weil das eigene Senderprojekt in Italien nicht vorankam. Tatsächlich war schon im Sommer 2024 bekannt, dass AWR seine Sendekosten auf 1 Million US-Dollar deckeln müsste. Man setzte sich zusammen und erarbeitete einen optimierten Restsendeplan von acht Stunden. Da war die Ankündigung, dass AWR sich von allen angemieteten Kurzwellenstandorten zurückziehen würde, tatsächlich ein Schlag ins Gesicht für die Beteiligten und Betroffenen. Nicht erst Moosbrunn, sondern schon bei der Ankündigung durch AWR am 23. September 2024 ging Trincomalee (Sri Lanka) vom Netz. Nach dem Beginn des Wintersendeplans mussten die hohen AWR-Entscheider offenbar überdenken, was sie angerichtet hatten. Bereits am 9. November 2024 kamen die Sendungen in Malagasy über Talata Volonondry (Madagaskar) zurück. Nach Moosbrunn konnte AWR nicht zurück, denn die ORS-Leitung hatte sich entschieden. AWR mietete ab dem 8. Dezember 2024 eine Stunde täglich in Nauen. Am 22. Januar 2025 wurde der Sendepan aus Nauen auf dreieinhalb Stunden aufgestockt.

Dr. Hansjörg Biener